

Infoblatt

Das Bio-based Industries Joint Undertaking (BBI JU)

1	Die „Herausforderung“	1
2	Förderstrategie	1
3	Förderlinien und Inhalte	2
4	Implementierung der BBI JU	3

1 Die „Herausforderung“

Die Welt steht vor großen Herausforderungen: Die wachsende Weltbevölkerung braucht gesunde und hochwertige Lebensmittel. Gleichzeitig gilt es, die Wirtschaft mit nachwachsenden Rohstoffen zu versorgen und Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur nachhaltig zu gestalten. Es muss gelingen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und den negativen Auswirkungen des Klimawandels durch Anpassung zu begegnen. Ökosysteme und ihre Dienstleistungen müssen erhalten und regeneriert werden.

Diesen Herausforderungen kann nur durch den Aufbau wettbewerbsfähiger und ressourcenschonender Produktionssysteme, Wertschöpfungsnetze und bio-basierter Industrien begegnet werden. Sie ermöglichen den Übergang zu einer nachhaltigen Bioökonomie in Europa und reduzieren die Abhängigkeit von begrenzten fossilen Rohstoffen.

2 Förderstrategie

Die gemeinsame Technologieinitiative (*Joint Technology Initiative, JTI*) *Bio-based Industries* (BBI) wurde als gemeinsame Unternehmung (*Joint Undertaking, JU*) von öffentlicher Hand und Industrie gegründet, das Projekte fördert, um Lösungen für die beschriebenen Herausforderungen zu entwickeln und in die großmaßstäbliche Anwendung zu überführen. Das BBI JU¹ ist dabei eine rechtlich eigenständige „*Public-Private-Partnership*“ (PPP) zwischen der Europäischen Kommission

¹ <http://bbi-europe.eu/>

und dem Industriekonsortium BIC (*Bio-based Industries Consortium*). Das BBI JU hat gemeinsam mit weiteren Stakeholdern eine strategische Innovations- und Forschungsagenda (*„Strategic Innovation and Research Agenda“*, SIRA²) erarbeitet, welche den Rahmen für die Aktivitäten des BBI JU und ihre langfristigen Ziele vorgibt. Das BBI JU setzt die SIRA in jährliche Aufrufe für Forschungs- und Entwicklungsprojekte um und implementiert diese. Finanziert werden die Aufrufe über Mittel aus der Gesellschaftlichen Herausforderung 2 und dem Bereich LEIT Biotechnologie von Horizont 2020. Aus diesen Bereichen werden über eine Laufzeit von 2014 bis 2020 Mittel in Höhe von 975 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Weitere Finanzmittel in Höhe von insgesamt 2,7 Mrd. Euro werden von den an den Aufrufen teilnehmenden Industrieunternehmen für die Projekte bzw. projektbezogene zusätzliche Investitionen bereitgestellt.

3 Förderlinien und Inhalte

Die strategische Innovations- und Forschungsagenda des BBI JU gliedert sich in ihrer aktuellen Fassung in die vier Bereiche *„Feedstocks“*, *„Processing“*, *„Bio-based products“* und *„Market-uptake“*:

1. *Supply of sustainable biomass feedstock*
 - *Agri-based feedstock*
 - *Forest-based feedstock*
 - *Aquatic feedstock*
 - *Bio-waste and CO₂ from bio-based operations*
2. *Innovative processing*
 - *Pre-treatment*
 - *Conversion of pre-treated feedstocks to bio-based chemicals and materials*
 - *Downstream processing*
 - *System modelling*
3. *Innovative bio-based products for identified applications*
 - *Drop-in bio-based products*
 - *Bio-based products that outperform fossil-based counterparts*
 - *Breakthrough ‘new’ chemicals setting the foundation for tomorrow’s markets*
 - *Proteins and active ingredients for feed/food, pharma and cosmetics*
4. *Market-uptake of bio-based products and applications*

² <http://biconsortium.eu/sites/biconsortium.eu/files/downloads/SIRA-2017-Web.pdf>

Das BBI JU verfolgt damit drei Ziele:

- Demonstration von Technologien, die die Herstellung neuer chemischer Bausteine, Materialien und Konsumgüter aus europäischer Biomasse ermöglichen;
- Entwicklung von Geschäftsmodellen, die alle Wirtschaftsakteure einer bio-basierten Wertschöpfungskette – von den Produzenten von Biomasse über die Betreiber von Bioraffinerien bis zu den Konsumenten – integrieren, neue sektorübergreifende Verbindungen herstellen und neue industrieübergreifende Cluster unterstützen; und
- Errichtung von Flaggschiff-Bioraffinerien zur Einführung der Technologien und Geschäftsmodelle für bio-basierte Materialien, Chemikalien und Kraftstoffe, die wettbewerbsfähig mit fossilen Alternativen sind.

4 Implementierung der BBI JU

Die Aufrufe des BBI JU erfolgen wie diejenigen von Horizont 2020 über das *Participant Portal*³ der Europäischen Kommission. Weitere Informationen zum Arbeitsprogramm finden Sie auf unserer Internetseite⁴.

In der Regel werden die Aufrufe gegen Ende des Frühjahrs veröffentlicht und die Einreichungsfristen liegen im Herbst. Es gelten dabei weitestgehend dieselben Beteiligungs- und Finanzierungsregeln wie unter Horizont 2020. Die einzige Abweichung ist, dass große Industrieunternehmen in „*Research and Innovation Actions*“ (RIAs) und „*Coordination and Support Actions*“ (CSAs) keine finanzielle Förderung aus dem BBI JU erhalten, sondern ihre Projektkosten vollständig über Eigenbeiträge abdecken müssen.

Eine weitere Besonderheit der Aufrufe des BBI JU ist die sogenannte „*Project Contribution*“⁵: die Zuwendungsempfänger müssen ein Äquivalent von vier Prozent der Zuwendungssumme an die BBI JU zahlen, um so zur Finanzierung der Projektadministration beizutragen.

Neben Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahmen (CSAs) und Forschungs- und Innovationsmaßnahmen (RIAs) werden auch marktnähere Projekte („*Innovation Actions*“, IAs) gefördert. Bei diesen wird zwischen sogenannten DEMO-Projekten und FLAGSHIPS unterschieden.

In **DEMO-Projekten** soll die technische Realisierbarkeit und die Wirtschaftlichkeit neuer oder verbesserter Technologien, Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen in operationellen Umgebungen validiert werden. Damit ist die Errichtung von Demonstratoren für neue Prozesse, die Nutzung bestehender oder der Bau neuer Anlagen im Demonstrations-Maßstab erforderlich. In diesen

³ <https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/home.html>

⁴ <http://nks-lebenswissenschaften.de/de/893.php>

⁵ <http://biconsortium.eu/about/frequently-asked-questions>

Projekttypen sind daher **zusätzliche Investitionen** von Industriepartnern im Konsortium („*Additional Activities*“), z. B. für den Anlagenbau, **gewünscht**.

In **FLAGSHIP-Projekten** sollen ganze Wertschöpfungsnetze adressiert und die Markteinführung bereits erfolgreich demonstrierter Innovationen unterstützt werden. Dazu sollen große Industrieanlagen neu- bzw. umgebaut werden, in denen wirtschaftlich tragfähig neue Produkte erstmalig im industriellen Maßstab erzeugt bzw. neue Produktionstechniken unter realen Bedingungen angewandt werden können. Erstmalig bedeutet dabei, dass diese Produkte oder Produktionstechniken neu in Europa oder zumindest neu in den entsprechenden Anwendungsbereichen sind. **FLAGSHIP-Projekte setzen in der Regel beträchtliche zusätzliche Investitionen von Industriepartnern im Konsortium voraus.**

Die Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften (NKS L) arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie wird gemeinsam vom DLR Projektträger (DLR PT) und dem Projektträger Jülich (PtJ) betreut. Sie ist einer der von der Bundesregierung autorisierten Ansprechpartner der Europäischen Kommission in Deutschland für Horizont 2020, das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union. Ihre Zuständigkeit umfasst die Programmteile „Gesundheit, demografischer Wandel, Wohlergehen“ (NKS Gesundheit, betreut durch DLR PT) und „Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, marine, maritime und limnologische Forschung und Biowirtschaft“ sowie die Schlüsseltechnologie „Biotechnologie“ (NKS Bioökonomie, betreut durch PtJ) im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, Horizont 2020. Sie berät zu Fördermöglichkeiten und unterstützt bei der Antragstellung.

Impressum

Die Infoblätter werden herausgegeben durch:
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
DLR Projektträger
Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften

Anschrift:

Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Tel.: 0228 3821-1697
E-Mail: nks-lebenswissenschaften@dlr.de
www.nks-lebenswissenschaften.de

**Verantwortliche nach § 55, Abs. 2,
Rundfunkstaatsvertrag: Dr. Sabine Steiner-Lange**

Quellennachweis

Bild S.1: BBI JU

BEAUFTRAGT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Stand: Dezember 2018